

Bildungskongress: „Bildung in NRW – Gemeinsame Verantwortung von Land, Kommunen und Zivilgesellschaft“; Forum: „Der Sport als Bildungspartner – Voraussetzungen und Chancen“, 19.11.2013; Mülheim a. d. Ruhr

## **Statement „Bildung im Sport - Aspekte einer Verantwortungsgemeinschaft von Land, Kommune und organisiertem Sport“**

**(Manfred Peppekus, Vizepräsident des Landessportbundes NRW)**

### **Sozialstaat im Umbau: Beispiel Bildung**

Der Sozialstaat befindet sich in einer Phase nachhaltiger Umbrüche. Das führt im Bildungsbereich dazu, dass staatliche Monopole aufgebrochen und Zugänge für zivilgesellschaftliche Beteiligungen geschaffen werden.

Vor dem Hintergrund dieser gesamtgesellschaftlichen Entwicklung ist auch der organisierte Sport (die Sportvereine, -bünde und -verbände) aufgefordert, sich damit auseinander zu setzen, was es bedeutet, sich als Bildungsakteur zu verstehen und positionieren zu können.

Landessportbund/Sportjugend NRW als Dachorganisation des organisierten Sports in NRW sind in der Verantwortung, ihre Mitgliedsorganisationen und die Sportvereine bei dieser Positionierung zu unterstützen. Es geht darum, das „Handwerkszeug“ bereit zu stellen, das Übungsleitungen in die Lage versetzt, Bewegung, Spiel und Sport so zu arrangieren, dass individuell und gesellschaftlich relevante Bildungsziele angesteuert werden. Und es geht darum, Sportorganisationen „sprechfähig“ zu machen über den Beitrag, den sie mit ihrer Arbeit zu einer ganzheitlichen Bildung leisten.

Den zivilgesellschaftlichen Sport diesen Weg in eine neue Position in der lokalen Bildungslandschaft alleine gehen zu lassen, wäre vom Staat – Bund, Land und Kommunen – unredlich. Denn aus bloßen moralisierenden Appellen des Staates an die Bürger, sich aktivieren zu lassen und mehr Verantwortung zu übernehmen, ohne eigene Investitionen in tragfähige Strukturen – der Soziologe Stephan Lessenich hat dafür den Begriff der „Neuerfindung des Sozialen“ geprägt – erwächst keine Verantwortungsgemeinschaft von Land, Kommunen und Zivilgesellschaft.

Ich möchte Ihnen heute einen kurzen Überblick darüber geben, wie Landessportbund/Sportjugend NRW ihrer Verantwortung nachkommen und an einigen Beispielen deutlich machen, wo der Sport seine Rolle als Bildungsakteur und Bildungspartner bereits ausfüllt, und wie weit die Verantwortungsgemeinschaft an diesen Stellen bereits gediehen ist. Damit möchte ich die Vertreter von Land und Kommunen, aber natürlich auch

Stiftungen und andere Unterstützer anregen, darüber nachzudenken, wie unser Weg in die Verantwortung für gesamtgesellschaftliche Bildungsleistungen an jeder dieser Stellen Ihrerseits unterstützt werden kann.

### **Der organisierte Sport als Bildungsakteur und Bildungspartner**

Landessportbund/Sportjugend NRW haben - gemeinsam mit den Bünden und Fachverbänden - im Verbundsystem des NRW-Sports ihren gesellschaftspolitischen Gestaltungswillen in der Gesamt-Programmatik „Sport bewegt NRW“ manifestiert. Im Programm „NRW bewegt seine KINDER! – Bewegte Kindheit und Jugend in Nordrhein-Westfalen“ haben wir uns vorgenommen, durch Bewegung und Sport einen Beitrag zur umfassenden Bildung aller Kinder und Jugendlichen in NRW zu leisten. Bildung ist allerdings nicht nur ein Thema für den Kinder- und Jugendsport, auch die weiteren Programme und Querschnittsaufgaben des Landessportbundes NRW innerhalb des Gesamtrahmens „Sport bewegt NRW“ sind mit verschiedenen Bildungsanlässen und -leistungen verbunden. Dem liegt ein Verständnis von Bildung als lebenslang begleitender und ganzheitlicher Prozess zugrunde.

Diesen Gestaltungswillen hat die Landesregierung durch die Absicherung unserer Arbeit unter anderem durch den Pakt für den Sport unterstützt. Das macht es uns zum Beispiel möglich, flächendeckend - zunächst bis 2017 - in allen Stadt- und Kreissportbünden Fachkraftstellen zur Umsetzung des Programms NRW bewegt seine KINDER! einzurichten. Damit entsteht ein struktureller Zugewinn auf der örtlichen Ebene. Die im neuen Paradigma notwendigen Bildungspartnerschaften von Kitas und Schulen mit den örtlichen Sportvereinen benötigen eine lokale Unterstützungsstruktur. Hier ist also gerade nicht die „Neuerfindung des Sozialen“ im negativen Sinne passiert, sondern der Appell zur Übernahme von mehr Verantwortung im Bildungsbereich wurde gekoppelt mit Schritten zur Befähigung des Partners Sport, dieser Verantwortung auch nachkommen zu können.

Bildungspotenziale liegen in den je eigenen Leistungen der Vereine, Bünde und Verbände als Bildungsakteure in der sportlichen und außersportlichen Arbeit - und auch in Bildungspartnerschaften mit Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen oder Institutionen der beruflichen Bildung, in denen gemeinsam verabredete Bildungsarrangements erbracht werden.

Um als Bildungspartner anerkannt und beteiligt zu werden, muss die innere Überzeugung vorhanden sein, selbst ein solcher Bildungspartner zu sein. Es muss Wissen darüber bestehen, wie Bewegung, Spiel und Sport arrangiert werden müssen, damit sich vorhandene Bildungspotenziale auch entfalten können. Und es braucht die Fähigkeit, dieses Bewusstsein und dieses Wissen im Diskurs mit anderen Berufsgruppen und Institutionen vertreten zu können. Eine spezielle Initiative von Landessportbund/Sportjugend NRW wird sich in den nächsten zwei Jahren dem Auf- und Ausbau dieser Grundlagen widmen.

## **Vorschulische Bildung in Bewegung**

Wir können nicht früh genug anfangen, unseren Jüngsten durch Bewegung Bildungschancen zu eröffnen. Denn vor dem BEGREIFEN steht das GREIFEN, und einen eigenen STANDPUNKT kann ein Kind nur entwickeln, wenn es sicher STEHEN kann und in Balance ist. Persönlichkeitsentwicklung braucht Bewegungsförderung – besonders im Kleinkind- und Vorschulalter!

Die Sportjugend NRW hat in allen 54 Bünden „Kümmerer vor Ort“, die ausgehend von den unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen der beteiligten Sportvereine, Kindertagesstätten und - noch relativ neu - auch Einrichtungen der Tagespflege beraten, wie bei der Bewegungsförderung kooperiert werden kann. Wir bieten Übungsleiter/-innen, Erzieher/-innen und in ersten Modellen auch Anbietern von Tagespflege passgenaue Aus- und Fortbildungen an. In Kooperationen mit Fachschulen für Sozialpädagogik werden Erzieher/-innen bereits in ihrer Ausbildung für Bewegungserziehung qualifiziert.

Unsere Sportvereine kooperieren bereits seit 1996 sehr erfolgreich mit Kindertagesstätten. Das können Sie an folgenden Zahlen ablesen:

- 530 Kinderfreundliche Sportvereine kooperieren mit
- 590 durch den LSB NRW Anerkannten Bewegungskindergärten;
- davon haben 140 den Pluspunkt Ernährung als Aufbauprofil.

Um das klar auszudrücken: Bei diesen Anerkannten Bewegungskindergärten übernehmen wir als zivilgesellschaftliche Organisation die Prozessberatung und Zertifizierung.

Diese erfolgreich angelegten Bildungspartnerschaften müssen noch systematischer unterstützt werden. Grundlage dafür ist aus unserer Sicht eine Rahmenvereinbarung mit dem Land, den Landesjugendämtern und letztendlich auch mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, mit dem Ziel des qualitativen und quantitativen Ausbaus. Die Beteiligung des zivilgesellschaftlichen Sports in den kommunalen Gremien und eine systematische Zusammenarbeit mit den Fachämtern (Fachberatungen Kita und Tagespflege) darf nicht vom „goodwill“ Einzelner abhängen.

Hierzu haben auf der Landesebene erste Arbeitsgespräche mit dem Jugend-Ministerium stattgefunden. Wir zählen jedoch auch auf Ihre Unterstützung, dieses für unsere Kinder wichtige Handlungsfeld kommunal gesteuert weiter zu entwickeln. Denn gerade für unsere Kleinsten gilt: Bewegung ermöglicht erst Bildung, das Greifen steht vor dem Begreifen, und eine Kommune ohne Bewegungskindergarten hat eine klare Lücke im Profil ihrer vorschulischen Bildungsangebote.

## **Sport bewegt den Ganzttag**

In den 10 Jahren seit Beginn der flächendeckenden Einführung des Ganztags hat sich viel getan: mittlerweile begegnen sich so viele Sportvereine und Schulen wie nie zuvor in den Ganzttagsschulen als Bildungspartner auf Augenhöhe. Vom Kleinstverein mit weniger als 100 Mitgliedern bis zum Großverein mit über 2.500 Mitgliedern beteiligen sich Vereine aller Größen und Profile am Ganzttag.

Deutlich sichtbare Eckpfeiler einer „gelebten“ Verantwortungsgemeinschaft von Landesregierung und zivilgesellschaftlichem Sport im Bereich Ganzttag sind:

- der Abschluss einer umfassenden Rahmenvereinbarung zum Ganzttag mit der Landesregierung im August 2011, die dem politischen Willen Ausdruck verleiht, den organisierten Sport entsprechend seiner Bedeutung an der Gestaltung des Ganztags zu beteiligen. Stichworte sind die Vorrangregelung für Sportvereine oder die Erprobung von Mitgliedschaftsmodellen im Ganzttag, bei denen Kindern, die an einem Sportangebot eines Sportvereins im Ganzttag teilnehmen, zusätzlich eine kostenfreie Mitgliedschaft im Sportverein ermöglicht wird.
- das Mitwirken von Landessportbund/Sportjugend NRW in der von der Landesregierung einberufenen Bildungskonferenz im Arbeitskreis „Ganzttag weiterentwickeln“.
- Und: die Ausrichtung von Strukturen der Schul- und der Schulsportentwicklung auf nachhaltige Kooperationen mit dem zivilgesellschaftlichen Sport. Wesentlicher Bestandteil dieser Neuausrichtung, die 2012 in Form eines Erlasses gefasst wurde, ist die engere Zusammenarbeit der Beratungsstrukturen beider Systeme – den Beraterinnen und Beratern im Schulsport sowie den Koordinierungsstellen „Ganzttag“ der Stadt- und Kreissportbünde – , die in diesem Jahr angelaufen ist. Außerdem ist mit dem Erlass eine „Einladung“ der Stadt- und Kreissportbünde in die regionalen Bildungskonferenzen erfolgt.

Die auf Landesebene bereits vorgelebte Beteiligung des Sports an der Gestaltung des Ganztags wird hier und dort auch schon auf der kommunalen Ebene umgesetzt – auf der Ebene also, auf der der Ganzttag letztlich realisiert wird. Das ist überall dort der Fall, wo Kommunen ihre politischen Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, zum Beispiel in Form eines lokalen Generalvertrages mit dem ansässigen Stadt- beziehungsweise Kreissportbund, der damit die Vermittlungshoheit für die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an allen Ganzttagsschulen einer Kommune erhält. Wenn Unterstützung und Steuerung durch die jeweilige Kommune fehlen, bleiben anspruchsvollere Formen der Kooperation dagegen stets abhängig vom Engagement einzelner Personen in den jeweiligen Schulen und Vereinen. Wir benötigen hier nicht nur die erkennbare Bereitschaft der Kommunen zur politischen Gestaltung dieses Themenfeldes, sondern auch die der Träger des Ganztags.

## **Der organisierte Sport in der Erwachsenenbildung**

Bildungsleistungen des Sports beziehen sich natürlich auch auf sporttreibende Erwachsene im Sinne der Definition von Bildung als „individuelle Selbstgestaltungsfähigkeit“. Unter dem Stichwort „Erwachsenenbildung“ gibt es noch einen formaleren Zugang, der „Bildung“ mit Ausbildung und Qualifizierung hinterlegt, einschließlich zugehöriger Zeugnisse, Zertifikate, Lizenzen etc. Hier hat der zivilgesellschaftliche Sport in den letzten Jahren ein über den DOSB gesteuertes umfassendes und ausdifferenziertes Lizenzsystem entwickelt. Dieses bietet nicht nur sportartbezogene Trainerausbildungen an, sondern auch Aus- und Fortbildung in sportartübergreifenden Bereichen von Sportpraxis und Sportmanagement.

Dieses qualitätsgesicherte Qualifizierungssystem ist in Nordrhein-Westfalen in erster Linie auf die knapp 20.000 Vereine mit ca. 188.000 Übungsleitern und Trainern und 178.000 Personen in den Bereichen von Führung, Organisation und Verwaltung ausgerichtet.

In den letzten Jahren haben sich darüber hinaus vielfältige Partnerschaften mit staatlichen Institutionen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und gemeinwohlorientierten und privatwirtschaftlichen Institutionen gebildet. Lassen Sie mich einige Beispiele nennen:

Wir kooperieren mit der Ruhr-Universität Bochum im Bereich der Lizenz „Sport in Herzgruppen“ oder mit der Fachhochschule Koblenz im Studiengang Sportmanagement beim Erwerb der Vereinsmanagerlizenz und setzen Kooperationen mit Bundeswehr und Polizei um. Auch privatwirtschaftliche Institutionen, wie z.B. das IST Studieninstitut in Düsseldorf, schätzen unsere Lizenzen und streben entsprechende Partnerschaften an.

Im Gesundheitsbereich bilden wir in verschiedenen Profilen – zum Beispiel „Haltung und Bewegung“, „Demenz“, „Herz-Kreislaufsystem“, „Krebsnachsorge“ oder „Diabetes“ - hochspezialisierte Übungsleiter aus, die in den Sportvereinen Kurse leiten, die auch von den Krankenkassen anerkannt und gefördert werden.

Aktuell entwickeln wir mit den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege unter unserer Federführung niederschwellige Angebote für die Zielgruppe „Ältere Menschen“, die außer im organisierten Sport auch für die Weiterbildung von Altenpflegern zur Verfügung stehen werden.

Wir sind als zivilgesellschaftliche Organisation bereit - neben unseren Kernaufgaben im Sportsystem - unsere Kompetenzen und Ressourcen auch gesamtgesellschaftlich zu vernetzen und schaffen dafür entsprechende Standards und Rahmenbedingungen. Das gilt auch für unser Engagement als zivilgesellschaftlicher Bildungsträger im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn auf Landesebene und vor allem vor Ort die strukturelle Beteiligung des organisierten Sports erweitert wird, insbesondere in den lokalen Bildungs- und Weiterbildungsnetzwerken und ihren politischen Steuerungsgremien.

## **Schluss**

Der organisierte Sport kann sowohl mit seinen originären Beiträgen wie auch in Partnerschaft mit anderen Bildungseinrichtungen zu gelingenden Bildungsverläufen und gleichberechtigter Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beitragen. Damit er dies leisten kann, braucht er Unterstützung. Mit der Landesregierung gibt es hier ordnungs- und fachpolitische Grundsatzentscheidungen und Umsetzungsvereinbarungen. Aber wir horten unsere Ressourcen nicht in der Zentrale in Duisburg, sondern arbeiten intensiv an der lokalen Handlungsfähigkeit des zivilgesellschaftlichen Sports.

Um die Verantwortungsgemeinschaft aus Land, zivilgesellschaftlichem Sport und Kommunen komplett zu machen, wünschen wir uns eine solche Partnerschaft überall im Lande auch auf der kommunalen Ebene. – Binden Sie den zivilgesellschaftlichen Sport als Akteur und Partner in den Ausbau Ihrer lokalen Bildungslandschaft mit ein!